Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 40 (1942)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ausnahme etwa der Schwerkraft, wird von der Sonne geliefert in Form elektrischer Sendungen, von denen die Wärme und das Licht nur ein Teil sind.

Man hat Grund, anzunehmen, daß letzten Endes alle Energie auf Elektrizität im weitesten Sinne beruht. Sie gibt sich ums als Strahslung, d. h. Wellenbewegung, zu erkennen. Die Wissenschaft hat alle Formen der Wellenbewegungen genau studiert. Von den langsamsten Schwingungen, die wir als Töne hören, geht das Wellenband, die "Tonleiter", über die Wärme, die Radiowellen, das Licht von Unterstot bis zum leberviolett, weiter zu den Radiumstrahsen bis zu den Weltallstrahsen, die hurchvungen werden. Diese Weltallstrahsen, die von den anderen Schwingungen nicht durchdrungen werden. Diese Weltallstrahslen, die von den anderen Schwingungen nicht durchdrungen werden. Diese Weltallstrahslen seinen nicht schwingen seiten fallen sie aus noch undeskannten Fernen auf die Erde und auf unsein; wenn sie einen schädlichen Einfluß aussübten, wäre wohl auf der Erde längst alses Leben erloschen.

Heute spricht jedermann von Strahlen, und das wird von gewissenlosen Leuten ausgenützt, um ihre Mitmenschen zu betrügen; sie schwefeln ihnen etwas vor von sogenannten Erdstrahlen, die von unterirdischen Wasserströmen herkommen und Krankheiten, selbst Krebs, erzeugen sollen. Dann verkaufen sie ihnen für teures Geld sogenannte Strahlenschutzapparate, die aus Backseinstücken, Kalkmörtel, Glas und etwa Metallvähren bestehen und besten Falles einige Rappen Wert haben. Genane wissenschaftliche Untersuchungen haben erwiesen, das diese Erdstrahlen überhaupt nicht existieren, und das es sich ver danzen Sache um einen plumpen Schwindel handelt.

In ähnlicher Weise profitieren von der Luft am Geheimnisvollen die sogenannten Horostop= fteller, die auch seit dem ersten Weltkrieg stark ins Kraut geschossen sind. Sie holen mittelsalterlichen Aberglauben wieder hervor und alterlichen lassen sich ganz wertlose, oft gedruckte Be-sprechungen eingebildeter Einflüsse teuer bezahlen. Denn, wie wir gesehen haben, ist es für das Schicksal des einzelnen Menschen völlig gleichgültig, ob wir in der Stunde feiner Beburt die Blaneten in dieser oder jener Stellung sehen, sie können auch in ähnlicher Stellung zu einander erscheinen und dabei ganz berschiedene Orte am Himmel wirklich einnehmen. Auch wo fie gerade vor den Gebilden des Fixfternhimmels zu stehen scheinen, ist ganz gleichgültig für das Menschenschicksal; jene "Sterns bilder" sind nicht stets wirkliche Gruppen von Sternen, oft gehören die Sterne eines Sternbildes gang berschiedenen Gruppen an; fie find nur so von uns aus zu sehen, weil wir im allgemeinen ihre Lage in der Tiefe des Himmels eben nicht erkennen können, ohne schwierige Forschung auf den großen Sterns warten.

"In Deiner Brust sind Deines Schicksals Sterne", sagt Schiller im Wallenstein. Das Schicksals bes Menschen hängt ab von seiner Erbmasse, seiner Erziehung, seiner Umgebung und den Umständen, die in sein Leben einstreten

Richt von außen, aus unbekannten Himmelsfernen, sondern aus dem Inneren gestaltet sich der Lebenslauf des Menschen; wer das weiß, wird sich nicht durch Betrüger irre machen lassen.

Denn was sagt Mephisto, der Teufel, im "Faust"?

Berachte nur Bernunft und Wissenschaft. Des Menschen allerhöchste Kraft, Laß nur in Blend- und Zauberwerten Dich von dem Lügengeist bestärken, So hab' ich dich schon unbedingt.

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Frau Räber, Seebach Frau Schmid-Wittwer, Pieterlen Krl. Emma Mühlematter, Sonvilier Frau Blum, Dübendorf Frau Graf-Keuffer, Heiligenschwendi Frau A. Bucher, Bern Frau Saameli, Weinfelden Frau Münger, Oberhofen Frau Großenbacher, Weier i. E. Frau Bandi-Lehmann, Oberwil Frl. L. Haueter, Bern Frau Schärer, Möriken Frau Brak-Frei, Elgg Frau Lehmann, Brandis Frau Künzler, St. Margrethen Frau Marie Ritter, Bremgarten Frau Hedwig Moser, Zunzgen Frau Wipfli, Seedorf Mme. Carolin Savoy, Châtel St-Denis Frau Ida Maurer, Buchs Mme. Marg. Freymond, St-Cierges Mme. E. Willommet, Beveh Frau Hedwig Wismer, Hüttwilen Frau Leibacher, Hemishofen Frau Sigg, Dörflingen Frau Elmer-Hösli, Glarus Frau Müller, Wallenstadt Frau Leuenberger, Baden Mme. Jeanne Savory, Meziers Mme. J. Steinmann, Carouge Mme. Borgnana, Komanel Frl. B. Schorer, Wangen Frau Sontheim, Altstetten Frau Frick, Malleran Mile. Bittier, Laufanne Frau Eggenberger, Grabs Frau Sänggi, Biel Frau Gisin, Oltingen Frau Gilli, Oltingen Frau J. Portmann, Romanshorn Frau Schneeberger, Birsfelden Frau Jegerlehner, Günsberg Frau Stadler, Wil Frau Moor, Steinmaur Mme. Zill, Fleurier Mile. Lambelet, L'Ffle Frau Nydegger-Aebischer, Schwarzenburg

Angemeldete Wöchnerin: Frau Plattner-Bader, Langenbruck

Rontr-Ar. Eintritte: Sektion Winterthur: 163 Frl. Elsi Schifferer Sektion Fribourg: 32 MMe & Modour

32 Mile. J. Modoux Seien Sie uns herzlich willkommen.

Für die Rrankenkassekommission: E. Herrmann.

Mitteilung der Krankenkaffe.

Gerne machen wir hiemit unsern werten Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung, daß uns die Firma Nestlé in Vedeh den schönen Betrag von Fr. 250.— in unsere Krankenkasse gespendet hat. Diese hochherzige Gabe verdanken wir den gütigen Gebern auss beste.

Mit kollegialen Grüßen! Für die Krankenkassekommission: Die Präsidentin: F. Glettig.

Vereinsnachrichten.

Sektion Basel-Stadt. Unsere Sitzung sindet diesmal nicht an einem Mittwoch, sondern Dienstag, den 29. September, statt. Wir treffen uns in der Bürgerstube (Wahl). Ich möchte die Kolleginnen bitten, zu kommen, auch diejenigen,

welche fonst fernbleiben, da Sachen zu besprechen sind, die jedes einzelne angehen.

Für den Borftand : Frau Meyer.

Sektion Bern. Die Bereinsversammlung vom 26. August war sehr gut besucht. Jum erstenmal hörten wir in einem Kurzreserd über ein Thema sprechen, das für unsere Verssammlung neu war. Herr Pharrer Ochsenbein auß Wichtrach sprach über Ethik in der Ehe. Er betonte die sittlichen Werte, Achtung worder Sche, Achtung und Heiligkeit vor dem Leben. Er richtete einen warmen Appell an uns, in unserem Veruse bestimmend in dieser Kichtung un wirken. Wir verdanken an dieser Stelle dem Herrn Pfarrer sur seine zu Herre den Werzen Pfarrer sur seine zu Herzen gehein Worte.

Im Anschluß an die wohlausgefüllte und angeregte Sektionsbersammlung begaben wit uns ins Daheim zu einem Gratis-z'Bieri, gespendet von der Firma Nestle. Sine Vertreterti der Firma orientierte uns über das neue Produkt "Belargon", Milchsäure-Vollmilch in Pulversorm. Bir danken ihr für ihre Vemühungen.

Mitteilung: Infolge eines Gesuches wurde vom Gaswerf der Stadt Bern jeder Familie bei einer Hausgeburt 5 m³ Gas zusätlich be willigt. Die betreffende Familie hat nur eine Bestätigung der Hebanme vorzuweisen. Für den Säugling wurden bis zum ersten Lebens jahr 15 m³ pro Monat bewilligt.

Unser Herbstausflug führte uns am 2. Sehtember bei herrlich schönem Wetter nach Silterfingen in das Alfoholfreie Restaurant Seehof. Sin Vortrag von Herrn Dr. Bürgi aus Spiegüber "Schwierigkeiten beim Stillen" wurde von den zahlreich anwesenden Hebannmen (est waren über fünszig) mit vollem Interesse aus gehört und dantbar entgegengenommen. Instellen fehlte die Anwesenheit von Frau Bucher, Präsidentin, die leider gesundheitlich noch nich weit hergestellt ist, daß sie diesen Ausstugin mitmachen konnte. Umsomehr freute uns die

Mehr Kalk!

Immer wieder hebt die neuzeitliche Forschund hervor, wie wichtig der Kalk für den Ausbau und die Gesundheit des menschlichen Körpersist, und ganz besonders für Kinder, die wachsen und sich entwickeln müssen. Kalkmangel ist chuld daran, daß es so viele rachitische Säugelinge gibt. Kalkmangel ist aber auch die Ursache, daß Schwangerschaft und Geburt dahlreichen Müttern zu Verkrümmungen des Steletts, Knochenerweichung, Zahnschäden und Zahnausfall führen, daß eine volle Stillsähige keit immer seltener wird.

Unwesenheit von zwei lieben Kolleginnen, die langere Zeit krank waren. Es jind Frau Minger in Oberhofen und Frau Müller aus Rafe Belp.

Bei einem gemeinsamen 3'Bieri tauschten wir Erinnerungen aus. Ein fleiner Spaziergang durch Oberhofen und Hilterfingen weckte in uns den Bunsch, hier einmal Ferien machen ju dürfen. Eine Ueberraschung wurde uns zuteil, indem Herr Lehmann-Brandenberg von Drogerie Oberhofen jeder Teilnehmerin eine Tube Kindersalbe "Lebra" überreichen ließ. Bir danken ihm für seine Freundlichkeit. Die-ion er Herbstausflug wird uns in schönster Erinnerung bleiben. Wir hoffen, daß alle gut nach Sause gekommen sind.

Für den Borftand: 3da Juder.

Settion Luzern. An unferm Ausflug nach Sachieln-Sarnen haben sich 17 Mitglieder beteiligt. Wohl jede hat ihre persönlichen Anstrage liegen und Berufssorgen zu Füßen unseres Landesvaters und des Sarner-Zesuskindes niebergelegt. Mit Freude und innerer Bereiche rung kehrte jede wieder an ihre Arbeit zurück.

Unsere nächste Monatsversammlung findet am 6. Oktober im "Waldstätterhof" statt.

Mit kollegialem Gruß! Die Aktuarin: Josh Bucheli.

Settion St. Gallen. An der letzten Ber-ammlung vom 23. Juli verlaß Frau Traffelet den fakung verfahren Deles den sehr gut abgefaßten, ausführlichen Dele-giertenbericht. Wir danken ihr und Frau Schenker für die große Arbeit.

Um 24. September findet die nächste Vers um 24. September findet die nachte Versammlung statt. Wir laden alle Mitglieder dazu ein, ganz besonders herzlich unsere Judistarinnen. Frau Forster und Frau Ackermann seiern das 40jährige, Frau Egger und Frau Chönenberger das 25jährige Jubiläum.
Also auf baldiges Wiedersehn!

Die Aftuarin: Sedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Unsern Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß die geplante gehalten werden soll, verbunden mit einem Shaiten werden soll, verbunden mit einem Spaziergang von Bad Ragaz nach Pfäffers. Sie allen bekannt sein dürfte, feiert unsere Sektion ihr 25jähriges Bestehen, und was ich dakai dabei allen verraten möchte, feiern wir dieses leine Jubilaum mit einem Gratis-3'Bieri aus unserer Bereinskasse. Wird es möglich sein, daß vir der Wereinstaffe. With to mogeny jem, die hate nun einmal alle zusammen kommen? Wir hoffen es fehr! Alles nähere wird jeder Kollegin mit Vostkarte mitgeteilt. Also heißt es immer gut im Briefkasten Nachschau halten.

Mit kollegialem Gruß!

Frau L. Ruefch, Aftuarin.

Settion Solothurn. Die Bersammlung bom 31. August im Hotel Kreuz in Solothurn war nicht sehr stark besucht. Frau Stadelmann er-statelmann stattete Bericht von der Delegiertenversamms lung in Schafshausen. Sie sprach sich lobend rasche Geren flotten Berlauf und über die

rasche Erledigung der Geschäfte.

Drt der nächsten Delegiertenversamm lung des Schweizerischen Sebammenvereins burde Solothurn bestimmt. Somit wartet un-ieren Solothurn bestimmt. ser Sektion in der ersten Hälfte des nächsten Jahres viel Arbeit, die unbedingt ein vollsjähliges Erscheinen der Mitglieder an den Vorslände stands und Sektionsversammlungen nötig macht. Wir hoffen dann gerne, trothem wir ichon im vierten Kriegssahre stehen, den Be-tufstolleginnen von nah und fern in unserem ichonen und heimeligen Ambassaben ind heimeligen Ambassaben ind heimeligen Ambassaben fönnen.

Durch die Berehelichung von Frl. Bieli und die Amtsniederlegung als Affinarin unserer den Mits müßte eine Nachfolgerin gewählt werser. Wir möchten hier an dieser Stelle Frl. Rial: Fr. Bieli für ihre geleistete Arbeit den besten aussprechen.

Nach Erledigung der Traktanden sprach Oberschwester Wilh. Graf von der Privatklinik über verschiedene Themen zu uns. Zur Einleitung derselben las sie ein sinnvolles Gedicht:

Frauenrecht

Das Recht, zu dienen und zu lieben, Das Recht, Barmherzigkeit zu üben, Das Recht, die Kindlein treu zu pflegen,

sie weise lehren, ziehen, pflegen. Das Recht, wenn alles schläft, zu wachen, Das Recht, gekrönt mit wahrer Würde, zu tragen helfen anderer Bürde.

Das Recht, wenn trübe Zweifel walten, den Glauben fest und treu zu halten. Das Recht, ohn' Ende zu verzeihn. Das Recht, eine ganze Frau zu sein. Voll wahrer Güte, fromm und echt, Das ift das schönste Frauenrecht.

In schönen Worten behandelte die Referentin nun die Aufklärung des Rindes im Entwidlungsalter und deren Gefahren, wenn es bon den Eltern aus Grund unberechtigter Befühle und hemmungen unterlaffen wird. Berade wir Bebammen follten die Eltern auf ihre Pflicht gegenüber den Kindern aufmerkfam machen. Als zweites folgte etwas über die Eklampsie und deren günstige Beeinflussung durch eiweiß= und salzarme Rost in der letten Zeit der Schwangerschaft. Interessant waren auch die Ausführungen über die neue Therapie bei unstillbarem Schwangerschaftserbrechen, sowie die psychische Beeinflussung der Frau. Zum Schluß sprach Oberschwester Wilh. Graf über das richtige und taktvolle Verhalten am Bette eines Sterbenden. Im Sterbezimmer foll Rube, Frieden und Stille sein. So wurden wir für furze Zeit in Gedanken an die Seite eines Menschen versetzt, der die letzten Stunden seines Lebens durchkämpft.

Im Namen aller Zuhörerinnen gebührt unferer Kollegin den wärmften Dank für ihre lehrreichen und tiefen Worte.

Es wurde noch beschlossen, die nächste Bersammlung in Olten abzuhalten.

Für den Vorstand: R. Wüthrich.

Settion Thurgan. Unfere Versammlung bom 24. August in Gottlieben war trop des herrslichen Wetters leider schwach besucht. Zu uns serer Freude konnten wir unsere verehrte Frau Aferet in unserer Mitte willkommen heißen.

Es war sehr schade um den schönen Vortrag, daß nicht mehr Mitglieder anwesend waren. Herr Dr. Fröhlich referierte über Befruchtung bei Zwillingen. Das Protofoll und der Dele-giertenbericht, von Frau Saameli, Aftuarin, verfaßt, wurde einstimmig genehmigt. Die nächste Versammlung findet in Frauenfeld ftatt.

Für die Aktuarin: Frau Reber, Präs.

Settion Winterthur. Umftändehalber findet unsere nächste Versammlung diesmal aus = nahmsweise an einem Mittwoch statt, da unsere Referentin, Frl. Dr. Boghard, einem Dienstag nicht frei ist.

Auf frohes Wiedersehen also Mittwoch, den 23. September, 14 Uhr, im Erlenhof.

Für den Vorstand:

Schwester Trudy Spielmann.

Settion Zürich. Unferen lieben Rolleginnen zur Kenntnisnahme, daß unsere Versammlung stattfindet: Dienstag, den 29. September a. c., 14 Uhr, im "Karl der Große". Bitte recht zahlreich zu erscheinen. Auch Nichtmitglieder sind willtommen. Für den Vorstand:

Frau E. Bruderer.

Bebammentag in Schaffhausen.

Brotofoll der 49. Delegiertenversammlung. Montag, den 22. Juni 1942, nachmittags 2 Uhr im Restaurant "Falken", Schaffhausen.

(Fortsetzung und Schluß.)

6. Jahresrechnung pro 1941 mit Revisoren= bericht: Fräulein Saueter verweist auf die in Rr. 3 der "Schweizer Hebamme" vom 15. März publizierte Rechnung. Frau Grand (Graubünden) verliest den Revisorenbericht:

Am 26. Januar 1942 haben wir die Jahresrechnung der Zentralkasse und den Hilfs-fonds geprüft. Es wurden uns vorgelegt:

Journal, Hauptbuch und Mitgliederbuch; fämtliche Ausgabenbelege, sowie das Post= quittungsbüchlein;

Bankbescheinigungen über Sparhefte und Wertschriftendepot;

fämtliche Korrespondenzen.

Wir haben eine genaue Kontrolle der Bu= chungen vorgenommen, die Belege geprüft und die gesamte Jahresrechnung in allen Teilen in Ordnung befunden. Die Ausgaben bewegen sich in dem normalen, durch den Geschäftsgang bedingten Rahmen.

Wir haben ferner Uebereinstimmung des ausgewiesenen Vermögens mit den Bankbelegen konstatiert und den Barsaldo von Fr. 1516.29 in Ordnung befunden. — Die Anlage des Ber-mögens darf nach heutigen Begriffen als sicher bezeichnet werden. Der erfreuliche Borschlag bon Fr. 1893.74 legt von neuem Zeugnis von dem Sparwillen und der guten Geschäfts-führung des Zentralvorstandes ab.

Endlich haben wir auch noch die Rechnung des Hilfsfonds geprüft und dieselbe ebenfalls in allen Teilen in Ordnung befunden.



Wir beantragen Ihnen, die beiden Rechnungen zu genehmigen, der Kassierin Decharge zu erteilen und ihre große Arbeit bestens zu berdanken.

Die Revisorinnen: fig. Ursulina Grand. fig. Dr. Elisabeth Nägeli.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt, und Fräulein Haueter verdankt die Arbeit von Kassierin und Revisorinnen.

- 10. Bahl der Revisionssektion für die Ber= einskasse: Als Revisionssektion wird einstim= mig die Sektion Biel gewählt.
- 7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1941 und Revijorenbericht über die Rechnung pro 1941: Fräulein Zaugg verliest ihren Bericht:

Vor einem Jahr waren wir besorgt, die Not der Zeit würde die Zahl unserer Inserenten stark vermindern und damit das Gedeihen unserer Zeitung beeinträchtigen. Diese Besürchtungen waren nicht ganz unbegründet. Das Inseratenergebnis hat nicht so erfolgreich abgeschlossen wie im Vorjahr, das heiht mit einem Nückgang von Fr. 1342.55. Trohdem dürsen vir sessenschaft unser Fachorgan im Verichtssiahr den Normalzustand behalten hat.

Erfreulich ift, daß die Einnahmen aus den Abonnementsbeiträgen seit dem Sahr 1937 um Fr. 1000 .- gestiegen find. Der Rechnungsabschluß in der Februarnummer zeigt einen von Fr. 582.90, dazu kommen –, die der Krankenkasse übermittelt Ueberschuß von Somit ift ein Reingewinn von Fr. 2582.90 zu verzeichnen. Obwohl wir eine chöne Anzahl Neueintritte buchen konnten (es find 172), haben sich die Abonnementseinnahmen nicht entsprechend erhöht. Der Grund ift der, daß viele die Nachnahme refüsiert haben; der Ausfall wird sich aber sicher in diesem Sahr normalisieren. Wir wissen, daß die gegenwärstige Zeit eine drückende ist und Zahlungsleistungen nur schwer aufgebracht werden können; tropdem muffen wir an die Einficht der Mitglieder appellieren, ihren Verpflichtungen dem Berein gegenüber nachzukommen, damit die Zeikung ferner imstande ist, die Krankentaffe zu unterftüten.

Im wissenschaftlichen Teil wurden Vorträge gebracht, die für uns sehr wertvoll sind. Der Leitartikel jedoch in der Rovembernummer, in dem die außereheliche Mutterschaft mit Argumenten verteidigt wird, wurde von der Leserschaft mit Protest ausgenommen, gewisse Darslegungen sogar streng verurteilt. Das dis dahin gute Einvernehmen mit unserm wissenschaftlichen Redaktor ersuhr dadurch leider einen Miston. Wir bedauern dieses Vorkommnis.

Die Frage der Altersbersicherung wurde auch in unsern Keihen akut. In den Rummern Februar bis Mai haben sich einige Kolleginnen zum Wort gemeldet.

Daß sich die verschiedenen Anregungen und Vorschläge in keiner Weise verwirklichen lassen, hat Frau Glettig in Nr. 10, Seite 93, mit dem Aufsat "Die Undurchsührbarkeit einer Altersversicherung aus eigenen Mitteln", klar und deutlich dargelegt. Eine Altersversicherung ist aber dringend notvendig. Die Schaffung einer Schweizerischen Altersversicherung wird und nuß die große soziale Tat nach dem Kriege sein.

Der abgelaufene Jahrgang umfaßt 118 Seiten und überschritt damit um ein weniges den üblichen Umfang. Ein beträchslicher Teil des Raumes war vereinspolitischen Angelegenheiten gewidmet. Es kamen u. a. zum Abdruck: 1. Reglement für die Benützung des Silfsfonds des Schweizerischen Hebammenvereins; 2. Stahuten und Geschäftsreglement der Krantenkaffe; 3. Protokoll der Delegiertenversammelung in St. Gallen. Sehr beachtenswert ist die Einsendung den Kran Geletig in Kr. 9, Seite

84, worin sie Stellung nimmt zu dem Artikel "Bergehen am jungen Leben", erschienen im "Schweizerischen Beobachter". Ihre Aussührungen sind gut durchdacht und zeugen von bester Sachkenntnis und tiesem Einfühlungsbermögen in das Wohl und Wehe unseres Berussstandes. Wir danken ihr an dieser Stelle für ihre große Arbeit.

Aus der Jahresarbeit der Sektionen entnehmen wir, daß sie überall bestrebt sind, sich weiter zu bilden. Es ist Pflicht jeder Kollegin, nach Möglichkeit die Versammlungen zu besuchen. Kur durch rege Teilnahme an allen uns betreffenden Vorkommnissen können Ersolge gezeitigt werden, und das wird nur möglich sein durch sesten, und das wird nur möglich sein durch sesten, einmütiges Zusammenhalten.

Sotthelfs Kernspruch hat auch für uns Bebeutung: "Wer es nicht der Mühe wert findet, bessere Zeiten herbeiführen zu helsen, der ist auch nicht gut genug für bessere Zeiten."

Mit Dank an die treuen Inserenten und Abonnenten, an alle, die für unser Fachorgan gewirkt haben, schließe ich meinen Bericht. Ich zähle weiterhin auf ihre Treue und Mitarbeit. Der Bericht wird mit Beifall aufgenommen

Der Bericht wird mit Beifall aufgenommen und genehmigt, sowie seitens der Präsidentin verdankt.

Fräulein Haueter verweist sodann auf die in Nr. 2 der "Schweizer Hedmung der Zeitung und bietet die Revisionssektion Aargau, den Bericht zu verlesen. Frau Fehle (Aargau) entschuldigt ihre Sektion, welche die Revision, wie sich aus der Zeitung ergebe, gemacht, den Delegierten aber versehenklich den Bericht nicht mitgegeben habe. Frau Glettig (Zürich) beantragt, der Bericht solle in der nächsten Kummer der Zeitung publiziert werden, die Rechnung sein genehmigen, da zu genäß Zeitungsbericht die Rechnung revisiert und in Ordnung befunden worden sein

diert und in Ordnung befunden worden sei. Auf die Frage von Frau Reber (Thurgau), wieso die Zeitung einen Kassensalden von Fr. 9467.55 ausweise, während sie doch nur Fr. 5000.— Betriedskapital haben dürse, erstärt Frau Kohli, daß sie, um flüssiges Geld zu haben, einen Teil des Geldes habe zurückbehalten müssen. Frau Glettig (Zürich) weist daraushin, daß die Zeitung eben daraussehen müsse, nicht zu viel Wertpapiere zu bestigen und daß die Krankenkasse der zu Kohli erklärt hierauf, daß sie auf den 1. Jusi die Ueberweisung machen werde, bittet aber, daß anderseits auch die Zeitungsnachnähmen einsgelöst würden. Fräulein Haueter dankt

PERDEX -Heilmethode

nach Dr. chem. Engler und Dr. med. Prus begutachten die Aerzte als zuverlässiges Mittel gegen

WEISSFLUSS

Die Perdex-Ovale (äusserlich) sind fettfrei und besitzen eine grosse Tiefenwirkung auf die Schleimhaut, ohne diese zu ätzen und zu gerben. Schleimhautentzündungen, Wunden werdenausgeheilt. Perdex-Pillen (innerlich) sind ein aus Heilpflanzen und Mineralsalzen gewonnenes Stärkungsmittel, welches das Blut regeneriert und das Allgemeinbefinden hebt, was sich bald in einem gebesserten Aussehen und wohltuender Frische äussert. Die Perdex-Kur lässt sich leicht und unbemerkt durchführen. Der Preis der zwei Medikamente von Fr. 12.—für die Originalkur von 3 Wochen (100 Pillen zum Einnehmen Fr. 5.70, und 15 Ovale, äusserlich, Fr. 6.30) macht es jeder Frau möglich, diese Kur anzuwenden.

Erhältlich in allen Apotheken. Hebammen erhalten 20 % Rabatt.

Pharm. Labor. EROS AG., Küsnacht 8, Zürich.

Frau Kohli für ihre Bereitwilligkeit und bittet die Settionspräfidentinnen, wegen Bezahlung der Nachnahmen ihr Möglichstes zu tun. Während Frau Reber (Thurgau) der Meinung ist, daß die Präsidentinnen nichts machen ton nen, sofern fie nichts wiffen, und Frau Devanthern (Unterwallis) erklärt, ihre Sektion könne sich nicht für die Zahlung der Zeitungs abonnemente verwenden, da sie schon zwei Jahre selber keinen Beitrag einziehe, weil ihre Mitglieder so kleine Einnahmen hatten, weist Madame Billomet (Romande) darauf bit, daß ihre Sektion detaillierte Rechnungen ber wende und damit recht gute Erfahrungen mache Fräulein Kramer (Winterthur) bittet, daß ihr Frau Kohli die fäumigen Mitglieder nenne, woraufhin Frau Rohli bemerkt, daß jest fo ziemlich alle Nachnahmen eingegangen seien, daß fie aber vielerorts dreimal habe stupfen müssen.

Der verspätet eingesandte Revisorenbericht lautet:

Am 20. Fanuar 1942 hat die Unterzeichnete in der Buchdruckerei Bühler & Werder A.G. in Bern zusammen mit Herrn Ingold, Revisor, die Rechnungen der Hebammenzeitung geprüft. Es wurde alles in bester Ordnung vorgesunden. Baden, den 24. Juni 1942.

Frau J. Widmer.

Die Rechnung wird hierauf genehmigt.

Fräulein Saueter bemerkt sodann, daß als Revisionssektion Baselland an der Reihe wäre, heute aber nicht vertreten sei. Es wird hierauf Basel-Stadt vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

8. Bericht der Sektionen Winterthur und Zug: Gemäß letztjährigem Beschluß haben die Sektionen Winterthur und Zug Bericht zu er statten. Fräulein Kramer (Winterthur) ver liest ihren Bericht:

Die Sektion Winterthur wurde im Jahre 1903 gegründet auf Anregung der heute keltsgebenden Sektion Schaffhausen. 6 Gründertinen sind heute noch allzeit der Sektion tratergeben. Heute zählt die Sektion 45 Mitglieder, wovon 2 Ehrenmitglieder. In den 39 Juhren ihres Bestehens amteten bis heute 5 Kräsidentinnen. Fran Enderst leitete 27 Jahre lang den Verein in mustergültiger Weise.

Bei der Gründung war die Gedurtstate Fr. 15.—, inbegriffen Watte, Karbol, Tagund Nachtarbeit. Im Laufe der Jahre fämpten die Sektionen Zürich und Winterthur gemeinschaftlich um die Besserftellung ihrer Mitglieder. Hus das sogenannte Gedurtshake, enthaltend 350 g Watte, 100 g Lhsoform, 5 n Bioformgaze, 1 Argyrolampulke. Für Extraleisungen, 3. B. Klhstiere, Scheidenspüllung Fr. 2.—; Untersuchung von Schwangeren, welche in die kantonale Frauenklinik zur Geburt gehen, bei Tag Fr. 3.—, bei Nacht Fr. 8.—

Die Stadt Winterthur hat 1922 die unent geltliche Geburtshilfe und 1931 das Obligato rium eingeführt, d. h. jede Anwärterin für unt entgeltliche Geburtshilfe mußte 6 Monate in ber Stadt wohnhaft sein, jest 9 Monate Lußerdem kann eine Wöchnerin, welche noch nicht 9 Monate ansättig alle nicht 18 Monate nicht 9 Monate ansässig, also nicht bezugsberecht tigt ist, ein Gesuch um volle oder teilweise zahlung der Hebammenkosten an das Berstide rungsbureau stellen. Vielleicht interessiert es die Delegierten, zu vernehmen, daß die Stadt Winterthur jeder stillenden Frau, welche bem Obligatorium untersteht, für die ersten 6 Bo chen Fr. 20.— Stillgeld bezahlt. Die Stadt hebammen beziehen kein Wartgeld, keine Penfion, keine Entschädigung für Extern fion, keine Entschädigung für Telephon, bet nützung der Belos usw., nicht einmal on! nützung der Belos usw., nicht einmal Steuerkommiffar anerkennt diese Abnützungen! Die Landhebammen des Bezirkes Winterthit beziehen ein Wartgeld von Fr. 100. 600.— pro Jahr.

Der Berein stellt sich solgende Ausgaben: 1. Besserstellung der Mitglieder; 2. Beranstaltung von Wiederholungskursen; 3. Bildung der Mitglieder durch Vorträge beruflicher, wissenschaftlicher, technischer und zeitgemäßer Art.

Wir pflegen auch den geselligen Verkehr und haben untereinander ein kollegiales Einvernehmen. Ausnahmen kommen bisweilen vor.

Jur Freude aller Anwesenden kann ich noch mitteilen, daß wir Winterthurer Kolleginnen Jusammenarbeiten, z. B. die Gebärende hüten oder für Kolleginnen Stellvertretung übernehmen, damit man ruhig einmal verreisen kann. dahin haben wir dießbezüglich noch nie einen Streitsall zu verzeichnen gehabt. (Zur Nachahmung empsohlen. Red.)

Wir hoffen auch für die Zukunft auf ein ersprießliches Gedeihen.

Sodann verliest Fräulein Reichmuth (Bug) ihren Bericht:

Bor noch nicht einem halben Jahrzehnt war eine offizielle Bereinigung der Hebammen des Kantons Zug ein schöner Traum, an dessen Berwirklichung noch gar nicht ernstlich gedacht wurde.

Auf den 27. Oftober 1937 erging erstmals an sämtliche Hebammen des Kantons Zug damals 19) die Einladung zu einer Bersammlung im Hotel Hirschen in Zug zur Gründung einer Sektion. Erstreulicherweise folgten 16 Hebammen der Einladung, und so wurde einstimmig beschlossen, sich zusammenzuschließen und mit dem Schweizerischen Hebammenberein zu derbinden.

Die Aufstellung der Statuten erfolgte im Einklang mit denjenigen des Schweizerischen Sedammenwereins. Es wurden sestgest als Eintrittsgeld Fr. 3.— und als Jahresbeitrag ebenfalls Fr. 3.— und als Jahresbeitrag ebenfalls Fr. 3.— Da bei den erstmals der Schweizerich der Germanklungen produkt die Teilnehmerzahl allzu klein war, einigte man sich auf zwei Bersammlungen im Jahr, die denn auch meistens recht gut besucht wurden, und wir konnten trot der Kriegszeit, wo die Berren Aerzte vielsach mit Arbeit überlastet seinen Aust sewinnen für einen Bortrag, um unser Wissen ausgestinnen für einen Bortrag, um unser Wissen ausgusspielen und zu erweitern.

Betreffend der Entlöhnung für unsere Berufsarbeit sind wir im Kanton Zug nicht besser gestellt als viele unserer Berufskolleginnen andersvo.

Das kantonale, bis heute noch bestehende Taxreglement vom 25. Mai 1920 erlaubt uns, eine Gebühr von Fr. 20.— bis 50.—, je nach Berbältnissen und Entsernung, sür Geburtsbilse und Wochenpslege während 10 Tagen zu beziehen. Die gemeindlichen Wartgelber schwanken zwischen Fr. 60.— und 600.—. Durch den alles in Mitseidenschaft ziehenden Krieg wurde die längst in Aussicht gestellte Neuordnung des Sanitätsgeseheses, woraus wir Hebammen eine Vesserstellung erhofft hatten, auf unbestimmte Zeit verschoben.

Gegenwärtig bemühen wir uns um eine Teuerungszulage respektive Gehaltsausbesserung, da es auch für uns auf die Dauer unmöglich ist, mit der kleinen Entlöhnung auszukommen und standzuhalten, geschweige denn, für die alten Tage einen Rotpsennig aufzusparen. Bas wir mit unserm Begehren bei der hohen Regierung erreichen können, ist die jest noch nicht entschieden, wir wollen gerne das Beste hoffen.

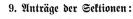
Fräulein Haueter wirft sodann die Frage auf, ob der schweizerische Berein sich für die Erhöhung der Tarife einsehen solle. Er habe dies beim Spital in Rheinselden getan und damit Erfolg gehabt. Frau Schwarz (Biel) berichtet, daß der Armentarif von Fr. 40.— auf 50.— und der andere Tarif auch entsprechend erhöht worden sei, und Frau Meher (Baselstadt) teilt mit, daß ihr Kanton wegen der Tenerung das Bartgeld erhöht habe. Frau Fehle (Aargan) würde es sehr begrüßen, wenn von Sektion und Zentralvorstand Vorstöße gemacht würden. Sie fragt sodann, gestützt auf eigene Erfahrungen, ob in andern Kantonen die Tarise der Hebannnen durch Verodungen

oder Gesehe geregelt seien, serner möchte sie wissen, welche Sektionen eine gewisse Alkersbersicherung haben, wie hoch und in welche Form. Frau Seinzer (Schwyz) berichtet, daß sie eine Verordnung hätten, wonach Hebenmen nach 20 bis 30 Jahren pensioniert werden könnten, und zwar mindestens zum halben Wartgeld, während die Gemeinde aber frei sei, das ganze Wartgeld zu geben. Dieses Wartgeld variere zwischen Fr. 200.— und 900.—. Frau Reber (Thurgau) teilt mit, daß das Wartgeld bei ihnen mindestens Fr. 400.— betrage, aber auch Fr. 600.— und mehr, eventuell werde es von verschiedenen Gemeinden zusammen gegeben. Frauenseld z. B. gebe Fr. 500.—. Eine Hebannme, die mit 65 Jahren zurücktrete, bestomme das halbe Wartgeld. Das gelte aber nur sür die von der Gemeinde besoldeten Kebanmen. Frau Stadelmann (Solothurn) gibt bekannt, daß in Solothurn das Wartgeld Fr. 800.—, in manchen Gemeinden bis Fr. 1200.— betrage, bei Pensionierung werde das volle Wartgeld bezahlt.

Aus den gesallenen Boten ergibt sich der allgemeine Bunsch, daß der Zentrasvorstand die Sektionen in ihren Bemühungen um Erhöhung der Tarise und Einführung der Altersbersicherung unterstüße.

Fräulein Haueter stellt fest, daß turnussgemäß die Sektionen Aargau und Baselland für die Berichterstattung an die Reihe kämen. Die Bersammlung ist damit einverstanden.

Alls fleine, angenehme Unterbrechung der Berhandlungen wird hier von einer Schülerin ein von Herrn Hans Hunziker, Lehrer, verfaßstes Willfommensgedicht vorgetragen, das großen Beifall erntet. Ferner wird ein Telegramm von Frau Bucher (Bern), welche krankheitshalber an der Tagung nicht teilnehmen kann, verlesen.



a) der Sektion Aargau: Die Kommission des Hilfssonds soll gewechselt werden. Der Hilfssonds soll getrennt verwaltet werden.

Einleitend zu diesem Traktandum bemerkt Fräulein Haueter, daß man Frau Glettig die Fr. 25,000.— von der Augustseiersammslung zu verdanken habe, sodaß es nur richtig sei, wenn sie nun verkleinen Kommission ansgehöre. Dieselbe habe ihre Sache immer recht gemacht, sodaß gar kein Erund für einen Wechsel bestehe, wenn es schon in der Zeit liege, daß alles umgestürzt werden müsse.

Frau Jehle (Aargau) begründet den Antrag und bemerkt, daß ihre Präsidentin dies allerdings besser hätte tun können. Sie wolle Frau Glettig ihre Berdienste gewiß nicht absprechen. Sie verstehe zu organisieren und zu leiten und habe dafür ja jett die Krankenkasse. Wie Zentralvorstand und Krankenkasse gesentralvorstand und Krankenkasse der ges



Gaze-Windeln

hygienisch, angenehm weich, sehr leicht waschbar und auch an Regentagen rasch trocken

Mimi - Nabelbinden

sind ganz weich, liegen straff an ohne zu drücken und sind porös

FLAWA, Schweizer Verbandstoffund Wattefabriken AG., Flawil

Detailverkauf in Spezialgeschäften für Sanitäts- und Bébéartikel

K 4836 B

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften. Probemengen stehen kostenlos zu Diensten bei der Generalniederlage:

Dr. HIRZEL PHARMACEUTICA ZÜRICH, Stampfenbachstrasse 75

FABRIK PHARMAZEUTISCHER PRÄPARATE KARL ENGELHARD, FRANKFURT a. M.

trennt seien, so sollte es auch mit der Kommission für den Hilfssonds sein. Die Sektion Aurgan schlage die Sektion Thurgan vor, weil Frau Reber bereits in der Kommission mit-gearbeitet habe. Ihre Sektion sei übrigens durch gewisse, eigene Ersahrungen zu dem Antrag gekommen. Einmal sollte man alten Mitgliedern gegenüber großzügiger fein und die Unterstützung nicht so oft auf Fr. 30.— redu-zieren, und jodann sollte der Bericht des Settionsvorstandes genügen, sodaß die Kommission nicht darüber hinaus noch Nachforschungen anftelle. Wenn die Versammlung aber den Untrag ablehne, so füge sich die Sektion Aargan selbstverständlich und werde nicht mehr auf die Sache zurücktommen.

Fräulein Haueter dankt für die freundliche Gesinnung und ist der Meinung, daß Frau Glettig, welche die nötigen Fähigkeiten für die Arbeit habe, im Amt bleiben solle, solange sie nicht selber eine Entlastung wünsche. Im übrigen sei sie selber auch der Meinung, daß die Ausfunft des Settionsvorstandes genügen solle, wisse aber, daß die Prazis der Kom-mission auf gewissen Ersahrungen beruhe.

Frau Glettig (Zürich) erinnert in erster Linie daran, daß die letztjährige Delegierten-versammulng das Reglement für den Hissfonds besprochen und angenommen habe. Hier fei eine dreiköpfige Kommiffion vorgesehen, und nach Fühlungnahme mit verschiedenen Settionen seien von Zürich die Sprechende, von Thurgan Fran Reber und von St. Gallen Fräulein Jung bestimmt worden. Selbstverftändlich bestimme nie ein Mitglied allein, wieviel im einzelnen Fall bezahlt werde, sondern dies sei Sache der Kommission. Dieselbe sei für das Geld verantwortlich. Soviel geholsen wor den wie im vergangenen Jahr sei noch nie, nämlich 33 Unterstützungen von zusammen zirka

Fr. 1400.—, davon sechs im Kanton Aargau. Die Erfahrung habe gelehrt, daß eine genaue Prüfung nötig sei und daß man sich dabei nicht ohne weiteres auf die Auskunfte der Settionsvorstände verlassen könne. Aus Diskre-tionsgrunden ziehe die Kommission manchmal vor, die Sektionsvorstände von einer Unterstützung nicht in Kenntnis zu setzen. Frau Glettig belegt ihre Ausführungen mit verschiebenen Beispielen. — Sie gebe gerne ihr Amt ab, aber nur an jemand, der es auch genau



nehme. Dagegen konne nach dem Reglement nicht eine spezielle Sektion mit der Verwaltung des Hissonds betraut werden. Merkwürdig set ihr übrigens vorgefommen, daß der Antrag ber Seftion Aargan am 15. April in der Zeitung erschienen sei, während doch erst am 30. April bie Bersammlung der Sektion stattgesunden lade joden erfranken habe, fodaß offenbar die Seftion erft nachtrag lich orientiert worden fei.

Frau Jehle (Aargau) ist froh, daß Frau Glettig so offen gesprochen habe. Der neue Borstand ihrer Sektion wolle die Sache recht machen und habe die Präsidentin gebeten, tünftig keine Gesuche mehr abzuschieden, ehe im Borstand gründlich darüber gesprochen worden sei. Sie sei aber doch der Meinung, daß die Kommission des Hissonds die Sektionsvor-tfände von Unterkischungen beschichtigen bon Unterstützungen benachrichtigen ftände follte.

Fräulein Saueter fragt die Settion Nar gau, ob sie ihren Antrag nicht zuruckziehen könne, wozu Frau Jehle (Aargau) leider nicht in der Lage ist, weil sie feste Instruk-tionen ihrer Saktion kort tionen ihrer Settion hat.

Die Abstimmung ergibt nur 2 Stimmen für den Antrag Aargau.

Frau Bandli (Graubunden) dankt Frau Glettig für die bisher geleistete Arbeit und spricht ihr weiterhin das Bertrauen aus. Frau Reber (Thurgau) möchte feststellen, daß fie von dem Borfchlag, die Settion Thurgau folle ben Silfssonds verwalten, keine Uhnung gehabt habe, jonst hätte sie diesen Borschlag bestimmt abgelehnt. Frau Glettig (Zürich) dankt sür das Bertrauen, das sie weiter verdienen will und Fräulein Saueter dantt den drei Mit gliedern der Kommission für ihre Arbeit. Da dieselse ehrenantlich getan wird, ist sie der Meinung, die Kommission dürfe sich aus Freude über die freundliche Erledigung des Antrages







Kombilit

das raumsparende, Kinderbettchen und Stubenwagen in einem Möbel vereinigende

Heimatstilbettchen

Preis franko Empfangsstation, exkl. WUST. Fr. 115. oder in 5 Monatsraten zu Fr. 25.—.

Ausführung in Tannenholz gebeizt oder Naturfarbe tannenhell. Auf Wunsch gegen kl. Zuschlag auch in andern Tönungen. Hebammen erhalten Spezialrabatt für Auftragsvermittlung. Verlangen Sie bitte Prospekt vom Generalvertrieb:

Löwenstrasse 22 C. FASLER ZÜRICH 1 Telephon 5 60 53

(OF 12256 Z) 3434

ausgezeichnet bewährt.

<u>Uargau schon einmal ein 3'Vieri aus der Kaffe</u> gönnen.

b) der Seftion Romande:

1. Die Redezeit einer sich an der Diskuffion beteiligenden Delegierten soll auf drei Minuten beschränkt sein. Ferner soll sich eine Votantin nur zweis oder dreimal zur gleichen Sache

äußern können.

Madame Villomet (Romande) begründet den Antrag damit, daß viel zu viel Zeit für die gleiche Sache verwendet werde und man nicht immer über das gleiche Thema reden follte. Frau Heinzer (Schwyz) ist gegen diesen Antrag, während ihn Frau Sangarts ner (Schaffhausen) hinsichtlich Beschränkung ner (Schafshausen) hinsichtlich Beschrantung auf die gleiche Botantin, nicht aber hinsichtlich der Redezeit unterstützt. Fräulein Staehli (Jürich) möchte die drei Minuten auch für die Antragsbegründung festseten, wogegen sich Frau Jehle (Aargau) wehrt. Fräulein Hauerer schlägt vor, die Beschränkung der Redezeit in die Kompetenz der Präsisdentin zu legen, wodor Fräulein Dr. Nägeli warnt, indem dies leicht den Borwurf ungleicher Bes indem dies leicht den Borwurf ungleicher Behandlung nach sich ziehen könnte, während es die Prasidentin auch bei Festsehung auf drei Minuten ja immer in der Hand habe, bei wichtigen Traktanden die Votantinnen länger reden

Der Antrag der Sektion Romande wird hier=

auf mehrheitlich angenommen.

örau Glettig (Zürich) schlägt vor, daß tünftig die Anträge schriftlich begründet dem Zentralborstand eingereicht werden sollten, das mit derfelbe die Begründung schon kenne und fie berlefen fonne.

Dieser Borschlag wird einstimmig angenommen.

2. Mit Rudficht auf die nicht deutschsprechen= den Kolleginnen und zur bessern Drientierung über die laufenden Berhandlungen wünschen wir, daß Berichte, die übersetzt werden muffen (wie Begrüßungsansprache, Protofoll), uns zur Verfügung gestellt werden.



wie praktisch die Floc-Zupfwatte ist. Diese Packung können Sie überall hinstellen, die Watte bleibt immer vor Staub geschützt und im Notfall hat man sie ohne langes Suchen sofort zur Hand. Die Zupfvorrichtung bewahrt automatisch vor Watteverschleuderung.

Verlangen auch Sie ausdrücklich Floc-Zupfwatte, Packung nur Fr. 1.40, Nachfüllpackung Fr. 1.—.

Hersteller: K 3690 B Verbandstoff-Fabrik Zürich A. G., Zürich 8

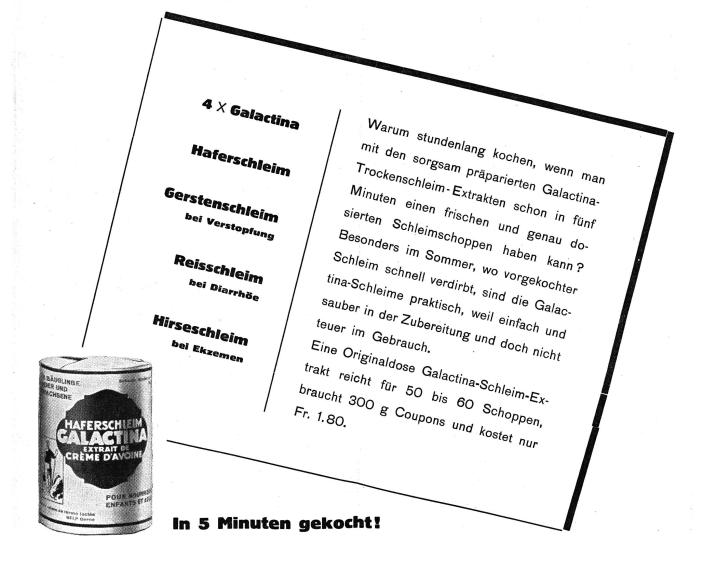
Fräulein Saueter betrachtet diefen Untrag eigentlich mehr als Bitte denn als Antrag, welche Meinung von der Sektion Romande geteilt wird. Sie zieht den Antrag zurück, und Frau Devanthéry (Unterwallis) bittet, daß ihr die Berichte jeweils rechtzeitig zur Uebersetzung geschickt werden.

11. Bestimmung des Ortes für die nächste Delegiertenversammlung: Da keine Einladung vorliegt, bemerkt Frau Glettig (Zürich), daß Solothurn an der Reihe wäre. Frau Stadelmann (Solothurn) nimmt namens ihrer Settion den Vorschlag an, und die Versammlung ift damit einverstanden.

12. Umfrage:

a) Fraulein Saueter teilt mit, daß fie den Versuch gemacht habe, für Hebammen Zu-satzarten als Schwerarbeiter zu bekommen. Leider sei die Antwort negativ ausgefallen; es sei geltend gemacht worden, daß man den Kreis der Zusakkartenberechtigten nicht allzuweit fas-sen dürfe, weil sonst die Normalbezüger allzusehr verkurzt wurden, ferner daß die meisten Bebammen nur im Nebenamt tätig feien. Die Sache sei für sie aber noch nicht erledigt, und fie werde weiter sehen, was sich tun lasse. Jedenfalls sollte es möglich sein, Zusatzeifen-karten zu bekommen. Fräulein Reichmuth (Zug) und Frau Stadelmann (Solothurn) geben bekannt, daß fie Seifenzusattarten erhalten hätten.

b) Fraulein Rramer (Winterthur) teilt mit, daß sie eine Eingabe ans Luftschutkom= mando gemacht habe, man möge den Bebam-



men, welche zu einer Geburt fahren, gestatten, mit vollem Licht zu fahren.

c) Frau Domig (Oberwallis) bittet um die Unterstützung des Zentralvorstandes, da die Anfätze für die Entschädigungen herabgesetzt worden feien. Fraulein Saueter ift hiezu bereit und bittet um eine Kopie der Eingabe.

d) Fraulein Saueter teilt mit, daß folgende Beiträge eingegangen seien:

ge eingegangen jeten:
200.— für die Unterstüßungskasse
200.— "" Krantenkasse
300.— "" Krantenkasse
100.— "" Unterstüßungskasse
100.— "" Krantenkasse
100.— "" Unterstüßungskasse
100.— "" Unterstüßungskasse
250.— "Rrantenkasse Benkel . . Galactina . Dr. Gubser Dr. Gubser Nobs & Co.

Nobs & Co. 250.— " " Rrankenkasse Nestlé .

Sie spricht diesen Firmen den wärmften Dank aus und bittet die Mitglieder, an dieselben bei Gelegenheit zu denken.

Mit dem Dank an die Sektion Schaffhausen schließt Fräulein Saueter die Versamm= lung um 18 Uhr.

Die Zentralpräsidentin: S. Saueter. Die Brotokollführerin: Dr. E. Rägeli.

Wiederholungefure 10 .- 15. Auguft 1942.

Schon ift ein Monat borübergegangen, feitdem sich zwanzig Sebammen im Frauenspital in Bern zum Wiederholungskurs eingefunden haben. Es waren alles schon ältere "Semester" und darunter solche, die sich schon in früheren Kurfen begegneten.

Nachdem man uns in die eine Hand die

Reisespesen drückte, nahm man aus der andern ein Zeichen der Zeit — die Mahlzeitencoupons entgegen. Damit war das Geschäfliche erledigt, und schon konnten wir uns an den festlich geschmücken Mittagstisch sezen. Man spürte darin ein herzliches Willkomm! Die ganze Woche hindurch erfreuten wir uns an den mit fundiger Hand zubereiteten Menus, schon deshalb, weil wir sie nicht selbst ausdenfen und dafür sorgen mußten. Ein "Bergelt's Gott" all den guten Geistern, die mit ihrer Fürsorge unsern Aufenthalt so angenehm gestaltet haben.

Bor allem find wir überaus dankbar für die lehrreichen und intereffanten Vorträge, die uns bon herrn Prof. Dr. Neuweiler und den herren Aerzten geboten wurden. Es war für uns ein geistiger Genuß. Auch der Schwester Jenni möchten wir ein Kränzlein winden für ihre

Mühe und ftete Bereitschaft.

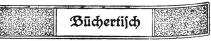
Wie im Fluge verging die Zeit, denn es herrschte unter uns Kolleginnen ein wirklich herzliches Einvernehmen. Nach ernsten Stunden kam auch die Heiterkeit zu ihrem Rechte. Oft und gern haben wir gelacht, besonders aber dann, wenn kleine "Große" bei offenem Fen-fter mit kräftiger Hand ins Bett gehoben wurden.

Um Borabend unserer Entlassung kam so-gar ein "Familienabend" mit Handorgel, Ge-sang und Tanz zustande; "u de nid öppe troche!"

Hochbefriedigt ob all dem Gebotenen trennten wir uns anderntags, fast mit leisem Be-

dauern, um in den Alltag zurückzufehren. In Gedanken wollen wir uns an dieser Stelle nochmals die Hände reichen mit dem Wunsche: "Auf Wiedersehn, so Gott will!"

J. H.



Ratschläge für die werdende Mutter. Bon Dr. med. Elisabeth Gaffer. Berausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute, Abteilung Mutter und Kind, Zürich. Preis Fr. —.50.

Das erste Erlebnis der Schwangerschaft bringt der verantwortungsbewußten Frant manche Frage, ja vielleicht auch heimliche Angst. Zwar sind Verwandte und Nachbarin nen immer gerne bereit, mit gutem Rat 311 dienen. Aber was im einen Fall gutreffen mochte, das stimmt im andern wieder nicht, und so kommt die junge werdende Mutter doch nicht zur ruhigen Sicherheit, die ihr fo nötig wäre. Aerztlicher Rat ist nicht immer nahe aber es gibt ja auch schriftlichen ärztlichen Rat! Solchen vermittelt dieses neueste Heft von Pro Juventute in zuverlässigster Beise. Espricht über zweckmäßige Ernährung und Aleidung, Körperpflege und Arbeit, sowie über die Vorbereitung für die Geburt und das Rind. Wie froh ist die werdende Mutter, zu wissen, was sie in ihrem Zustand als normal, was fie aber als ernstliche Störung betrachten mußr womit sie sich und ihr Kindlein gefährden könnte, und wo anderseits sie nicht zu ängstlich zu sein braucht! Darum wird sie gerne zu diesen "Ratschlägen" greifen, die eine ersah-rene Frauenärztin ihr geben kann.

Gin guter Freund. Rann der Menfch ohne Freude, ohne ein Bergnügen leben? Rein, bestimmt nicht; besonders heutzutage ist dies ausgeschlossen. Ausrecht stehen und kampfen, ist das Motto der Gegenwart. Um durchzuhal ten, braucht der Mensch ein Mittel zur Erhel lung des Gemütes. Doch, wo und wie ist diefes



Pelargon "orange"

Säuglingsmilch in Pulverform

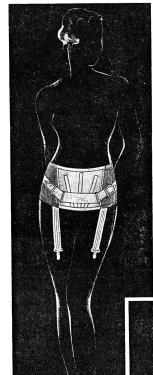


angesäverte Vollmilch mit Mehl- und Zuckerzusätzen.

Bei fehlender Muttermilch, sichert Pelargon "orange" dem Säugling ein gutes und regelmässiges Wachstum.

Trinkbereit, gestattet es schnelle, leichte und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten.

NESTLE



Bei fortgeschrittener Magensenkung

verordnen die HH. Aerzte mit bestem Erfolg unsere Spezialbinde SALUS-GASTREX. Sie ist zweckentsprechend konstruiert und bringt den Magen wieder in die anatomisch richtige Lage. Aus einem besonders starken Gummigewebe angefertigt, hat sie sich ausgezeichnet bewährt.

SALUS-Binden sind durch die Sanitätsgeschäfte zu beziehen, wo nicht erhältlich, direkt von der

Leibbinden-Fabrik M. & C. WOHLER LAUSANNE No. 4

Korsett- und SALUS-



Mittel zu finden? Nichts Einfacheres als das! Es ist eine gute Zeitschrift: das "Schweizer Familien-Wochenblatt". Es ist billiger als irgend ein anderes Vergnügen, erscheint regel= mäßig jede Woche und bringt Freude ins Haus. Es ist ein guter, verläßlicher Freund. Immer wieder fesselt die Zeitschrift Ihre Gedanken durch spannende Romane, erfreut Sie mit hübichen Geschichten und unterrichtet Gie in Wort und Bild über die letzten Ereignisse aus aller Belt. So wird der Leser fortwährend über das neueste Geschehen orientiert sein. Die Sumor-seite sedoch gibt Ihnen die Möglichkeit, recht hant herzhaft zu lachen. Das "Schweizer Familien-Bochenblatt" ist aber auch ein guter Helfer. Der Hausfrau bietet es neben den praktischen

Haushaltswinken Anleitungen zu neuzeitlichen Speisen. Sie lernt dadurch, ihre raren Lebens= mittel vorteilhaft auszunützen. Abwechslung bietet das "Schweizer Familien-Wochenblatt", das auch Wert auf schöne und große Bilder legt. Probenummern find toftenlos beim Berlag G. Meyer, Zürich 8, zu beziehen.

Vergessen Sie nie

nns von Adrefanderungen jeweilen fofort Rennfnis ju geben, da wir nur dann für richtige Buftellung garantieren können.

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins auf gummiertes Papier_gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od. Mustersendungen, sind zu beziehen gegen Voreinzahlung auf unser Postcheckkonto III. 409 zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G., Bern Waghausgasse 7 - Telephon 2 21 87





Berücksichtigt bei Euren Einkäufen in erster Linie



ist nicht vom Kalender abhängig. Sie erhält sich das Gefühl der Sicherheit und der Frische an allen Tagen

die ideale Reform-Damenbinde

Camelia-Fabrikation St. Gallen . Schweizer Fabrikat



BADRO

Kindermehl

enthält in hervorragender Weise die hauptsächlichsten Nährstoffe, die für die Entwicklung, das Zahnen und die Knochenbildung erforderlich sind. BADRO-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder. Ueberall erhältlich. Dosen à Fr. 1.50 und Fr. 2.85.

BADRO A.-G., OLTEN

P 22401 On

Wünschen Sie ein Nährmittel, das Ihnen mit den Vorzügen der gesäuerten Milch zugleich die wertvollen Eigenschaften der Guigoz-Milch bietet, so verschreiben Sie:



COLFETTE MICH GUGOZ-MICH GUUGOZ-MICH

mit Zusatz von Nährzucker und ausgewählten Mehlen



Brustsalbe "Debes"

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3.50

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

3415

Instrumente, Verbandstoffe, alles für die Pflege von Mutter und Kind, sowie für die allgemeine Krankenpflege, ganze Hebammenausrüstungen liefern wir seit 1873. Auch während der heutigen Zeit der Warenknappheit können wir Sie dank unseres reichhaltigen Lagers mit Qualitätsware vorteilhaft und rasch bedienen.

A. SCHUBIGER & Co. AG.

TELEPHON 2 02 01 LUZERN

KAPELLPLATZ



Der Gemüseschoppen AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 5782 B

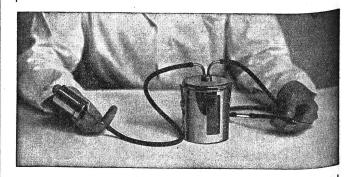


Schröpfgläser Schröpfschnäpper



Aderlassgerät HIRUDO nach Geheimrat Dr. Unger

Einfachste Handhabung durch Punktion der Vene. Eine Luftembolie kann nicht entstehen. Meßbarkeit der Blutmenge. Blutentzug unsichtbar, dadurch Vermeidung irgendwelcher seelischer Aufregung für den Patienten. Durch dieses Aderlaßgerät wird die Ausführung des Aderlasses sehr erleichtert.



Sp. B. 10500¹/₂ Aderlaßgerät "Hirudo", komplett in Kartonetui, mit 1,8 mm V 2 A Kruppstahlnadel, innen poliert, 300 gr Inhalt Fr. 47.—



ST. GALLEN / ZÜRICH / BASEL / DAVOS / ST. MORITZ



(K 5602 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS

Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

34